Konzept zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit einem intensivpädagogischen Unterstützungsbedarf gemäß § 15 Abs. 1 AO-SF

Stand: 26.11.2015

Die bisherigen Förderkonzepte der Schule an der Dorneburg für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf Emotionale und soziale Entwicklung (ESE) beinhalten durchgehend ein Rückmeldesystem mit Belohnungsangeboten.
Verhalten wird häufig gespiegelt und bewertet, wobei eine gemeinsame Reflexion des Verhaltens im Unterricht und in den Pausen impliziert ist. Weiterhin werden aktuelle Konflikte nach dem Grundsatz „Störungen haben Vorrang" kontinuierlich thematisiert und Konfliktlösungsstrategien angeboten.
Daneben besteht – im Rahmen der Transparenz und Partizipation der Betroffenen am Erziehungsprozess – als feste Einrichtung ein Schülersprechtag, der viermal im Jahr stattfindet. Hier werden die Förderpläne mit den Kindern und Jugendlichen besprochen und individuelle Ziele für einen Zeitraum von ca. 12 Wochen vereinbart, die den Schülerinnen und Schülern dann wöchentlich zurückgemeldet werden.

Weiterhin ist derzeit für die Klassen 5 bis 7 ein verbindliches Coolnesstraining installiert sowie Angebote der geschlechtsspezifischen Förderung in Jungen- und Mädchengruppen. Im Rahmen der sonderpädagogischen Förderung im Klassenverband sind übliche, aber nicht festgeschriebene, Angebote im Rahmen der Erlebnispädagogik sowie verbindliche Projektphasen implementiert.
Darüber hinaus ist eine AG-Schiene eingerichtet, in der die Schülerinnen und Schüler ihren Wünschen entsprechend unterrichtet werden. Ab der Klasse 8 sind im Rahmen der Berufsorientierung weiterhin fünf betriebliche Praktika etabliert, um die Jungendlichen auf die Berufswelt vorzubereiten und mögliche Kontakte zu Ausbildungsbetrieben anzubahnen. Trotz dieses Angebotskanons im unterrichtlichen und schulischen Leben erreichen wir mit diesen nicht alle Kinder und Jugendlichen. Verfestigte und hochgradige Verhaltensprobleme erfordern für bestimmte Schülerinnen und Schüler besondere intensive Förderangebote, die in Form der weiter unten folgenden Tabellen dargestellt werden. Diese Förderangebote lassen sich in drei Bereiche untergliedern:

- unterrichtliche Förderangebote
- Förderband I
- Förderband II „2. Heimat"

1. Personenkreis

Zum Personenkreis gehören Schülerinnen und Schüler des Förderschwerpunktes ESE, deren Unterstützungsbedarf deutlich über dem der Kinder und Jugendlichen mit dem o. g. Förderschwerpunkt liegt und bei denen gemäß der Vorgaben durch die Schulaufsicht ein intensivpädagogischer Unterstützungsbedarf gemäß § 15 AO-SF festgeschrieben wurde.

Für die Schule an der Dorneburg soll dieses Konzept für eine Schülergruppe von ca. 20 bis 30 Schülerinnen und Schülern aus dem Primar- und Sekundarstufen-I-Bereich gelten. Nach dem aktuellen Stand und den Erfahrungen aus den letzten Jahren kann perspektivisch davon ausgegangen werden, dass die Zahl der Kinder und Jugendlichen mit einem intensivpädagogischen Unterstützungsbedarf sich auch in den nächsten Jahren in dieser Größenordnung bewegen wird.

2. Zielrichtung
Durch das vorliegende Förderkonzept sollen die Schülerinnen und Schüler mit intensivpädagogischem Unterstützungsbedarf eine deutlich intensivere und noch gezieltere Förderung erhalten, um so den bestehenden stark verfestigten Verhaltensstrukturen besser entgegenwirken zu können und eine positive Entwicklung zu initiieren.

3. Zeitlicher Umfang
Entsprechend den Förderangeboten ist der zeitliche Umfang wie folgt zu verstehen:

- Förderband I

  Außerunterrichtliche Angebote, die generell 2 bis 4 Wochenstunden umfassen sind als Förderangebot auf ein halbes Jahr begrenzt. Nach diesem Zeitraum wird entschieden, inwieweit eine Förderung innerhalb der Maßnahme weitergeführt werden soll oder ob ein Wechsel des Angebotes erfolgen soll. (Konkrete Angebote s. Tabelle)

- Förderband II „2. Heimat“

  Die Förderung innerhalb der 2. Heimat umfasst pro Schüler 10 Wochenstunden, wobei diese Förderung ein komplettes Schuljahr umfasst.

3. Stellenbedarf

Aus den Stundenaufstellungen innerhalb der Förderkonzepte (s. Tabellen) ergibt sich derzeit ein voraussichtlicher Stellenbedarf von 48 Lehrerstunden (ca. 1,75 Stellenanteile).
Die Angebote des intensivpädagogischen Konzepts werden vorrangig gegenüber Vertretungsbedarfen, z. B. durch Erkrankungen von Lehrkräften etc., behandelt.

4. Altersstruktur und Gruppengröße
Generell gelten die Angebote für alle Schülerinnen und Schüler mit dem verfügten intensivpädagogischen Unterstützungsbedarf, wobei die Gruppenzusammensetzungen in den einzelnen Klassenkonferenzen festgelegt werden.

Intensivpädagogische Maßnahmen im Klassenverband

Zielgruppe	Angebot	Beteiligte	zeitlicher Umfang	Präventive oder intervenierende Maßnahme	Konkrete Umsetzung
Schüler, der Klassen 5 bis 7 mit folgenden Auffälligkeiten: Schüler, die sich gewalttätig, selbst- und fremdgefährdend verhalten. (1) Schüler, die im Umgang mit anderen stark sexualisierte Verhaltensweisen zeigen. (3) Schüler, die Regeln dergestalt verletzen, dass daraus Selbst- und Fremdgefährdung entsteht. (4) Schüler, die in Konfliktsituationen mit Kontrollverlust oder vollständigem Rückzug über einen längeren	Coolnesstraining	- Lehrkräfte - Schulsozialarbeit	2 Wochenstunden	präventiv	- Ringen und Raufen - Training sozialer Fertigkeiten durch Rollenspiele, Elemente des szenischen Spiels usw. - Förderung der Gruppendynamik - Selbstreflexion - Förderung des Selbstwertgefühls - Edukienästhetik - Energizer

Zeitraum reagieren. (5) Schüler, die außerstande sind, ihre Emotionen zu steuern. (6) Schüler, die sich in Fäkalsprache und sexualisierter Sprache äußern. (8) Schüler, die kriminelles Verhalten zeigen. (10) Schüler, die durch schulische und erzieherische Angebote nicht erreichbar sind. (12)					
Schüler, die sich gewalttätig, selbst- und fremdgefährdend verhalten. (1) Schüler, die in Konfliktsituationen mit Kontrollverlust oder vollständigem Rückzug über einen längeren Zeitraum reagieren. (5)	Entspannung	- Lehrerkräfte - Schulsozialarbeit	1 Wochenstunde und nach Bedarf	präventiv intervenierend	- Traumreise - Kapitän Nemo-Geschichten (Übungen aus dem Autogenen Training) - progressive Muskelrelaxion - Massageketten - Yoga für Kinder - angeleitete Meditationsübungen

Schüler, die außerstande sind, ihre Emotionen zu steuern. (6) Schüler, die einen erhöhten pflegerischen Aufwand haben. (11)					
alle Schüler mit intensivpädagogischem Unterstützungsbedarf	Klassenrat	- Lehrkräfte	1 Wochenstunde und nach Bedarf	Präventiv intervenierend	- Kummerkasten - Gesprächskreis - Fishbowl - Wochenreflexion - Positivrunde - kalte/ warme Dusche - Gefühlstagebuch
alle Schüler mit intensivpädagogischem Unterstützungsbedarf	Schülersprechtag	- Lehrkräfte - Schulsozialarbeit	Vierteljährlich, 30 Minuten je Schüler	präventiv	- Einzelgespräche - Erarbeitung der Förderziele - Raum für Fragen, Wünsche, Anregungen (intensive Aufmerksamkeit)

Förderband I

Zielgruppe	Angebot	Beteiligte	zeitlicher Umfang	Präventive oder intervenierende Maßnahme	Konkrete Umsetzung
Schüler, die sich gewalttätig, selbst- und fremdgefährdend verhalten. (1) Schüler, die außerstande sind, ihre Emotionen zu steuern. (6) Schüler, die einen erhöhten pflegerischen Aufwand haben. (11) Schüler, die durch schulische und erzieherische Angebote nicht erreichbar sind. (12)	Tiergestützte Pädagogik	- Lehrkräfte mit Haustier - Schulsozialarbeit - 4 Schüler	2 Wochenstunden, 2 Gruppen, halbjährlicher Wechsel	präventiv	- Förderung durch Reiten in Kooperation mit einem Bauernhof oder Reitverein - Klassentier
Schüler, die Regeln dergestalt verletzen, dass daraus Selbst- und Fremdgefährdung entsteht. (4) Schüler, die die Mitar-	Werkstattarbeit	- Lehrkräfte mit Werkschein - Schulsozialarbeit - 4 Schüler	4 Wochenstunden, halbjährlicher Wechsel	präventiv	- Reparatur von Fahrrädern - Reparatur und Neubau von Schulmobiliar - Produktion von Holzdeko

beit im Unterricht verweigern und dies mit erheblichen Störungen verbinden. (7) Schüler von denen eine Selbst- und Fremdgefährdung oder Sachbeschädigung ausgeht, der nur noch mit physischer Einwirkung begegnet werden kann. (9) Schüler, die kriminelles Verhalten zeigen. (10) Schüler, die durch schulische und erzieherische Angebote nicht erreichbar sind. (12)					
Schüler, die auf Lob oder Kritik mit Verlust der Selbstkontrolle reagieren. (2) Schüler, die in Konfliktsituationen mit Kontrollverlust oder	Musik	- Lehrkräfte - Schulsozialarbeit - 3 Schüler	1 Wochenstunde, 2 Gruppen, halbjährlicher Wechsel	präventiv	- Spiel mit Djembe - Spiel mit Boomwhackers - Spiel mit Cajon - Spielt mit Trommeln - Spiel mit Gitarren

vollständigem Rückzug über einen längeren Zeitraum reagieren. (5)					
Schüler, die im Umgang mit anderen stark sexualisierte Verhaltensweisen zeigen. (3) Schüler, die in Konfliktsituationen mit Kontrollverlust oder vollständigem Rückzug über einen längeren Zeitraum reagieren. (5) Schüler, die einen erhöhten pflegerischen Aufwand haben. (11)	Kunst	- Lehrkräfte - 4 Schüler pro Gruppe	2 Wochenstunden, halbjährlicher Wechsel, zwei Gruppen	präventiv	- Erstellen von Selbstportraits - Erstellen von Skulpturen Zeichnen, Töpfern, - Gestaltung von Schulgebäude und Klassenräumen
1; 2; 4; 5; 6; 7; 9; 10; 12 Schüler, die gewalttätig, selbst- und fremdgefährdend verhalten. (1) Schüler, die auf Lob oder Kritik mit Verlust der Selbstkontrolle reagieren. (2)	Sport	- Lehrkräfte <u>und</u> Schulsozialarbeit - 6 Schüler pro Gruppe	2 Wochenstunden, halbjährlicher Wechsel, zwei Gruppen	präventiv	- Erlebnispädagogik - Klettern - Joggen - Schwimmen - Eislaufen - Ultimatefrisbee - Hochseilgarten - Ringen und Raufen

Schüler, die Regeln dergestalt verletzen, dass daraus Selbst- und Fremdgefährdung entsteht. (4) Schüler, die in Konfliktsituationen mit Kontrollverlust oder vollständigem Rückzug über einen längeren Zeitraum reagieren. (5) Schüler, die außerstande sind, ihre Emotionen zu steuern. (6) Schüler, die die Mitarbeit im Unterricht verweigern und dies mit erheblichen Störungen verbinden. (7) Schüler von denen eine Selbst- und Fremdgefährdung oder Sachbeschädigung ausgeht, der nur noch mit physischer Einwirkung begegnet werden					

kann. (9) Schüler, die kriminelles Verhalten zeigen. (10) Schüler, die durch schulische und erzieherische Angebote nicht erreichbar sind. (12)					

Förderband II „2. Heimat“

1. Personenkreis

Das Konzept ist ein Unterstützungsangebot für Kinder und Jugendliche an der Schule an der Dorneburg mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung, bei denen darüber hinaus ein intensivpädagogischer Förderbedarf gemäß § 15 Abs. 1 AO-SF festgestellt wurde.

Dieses Förderkonzept bezieht sich auf Schülerinnen und Schüler, die in ihrem sozialem Verhalten und emotionalem Erleben derartig beeinträchtigt sind, das die bisherigen Förderangebote und pädagogischen Maßnahmen allein keine Erfolge erkennen ließen und dem tatsächlichem Förderbedarf der Kinder und Jugendlichen bisher nicht entsprochen werden konnte. Hierbei kann es sich sowohl im externalisierende, wie auch um internalisierende Störungen handeln.

2. Grundlage der Förderung

Grundlage für die Förderung in der 2. Heimat ist ein von der Schulaufsicht verfügter intensivpädagogischer Unterstützungsbedarf gemäß § 15 AO-SF.

Im Einzelnen bedeutet dies:

- Beratung über intensivpädagogischen Unterstützungsbedarfs in der Stufenkonferenz
- Erstellen der Antragsunterlagen durch den Klassenlehrer
- Einreichen der Antragsunterlagen bei der unteren Schulaufsicht durch die Schulleitung
- Vermerk im individuellen Förderplan der Schülerin bzw. des Schülers

  Die obere Schulaufsicht entscheidet nach Vorlage durch die untere Schulaufsicht über den intensivpädagogischen Unterstützungsbedarfs.

3. Stellenbedarf

Für das Konzept der 2. Heimat wird ein Stellenbedarf von 30 Wochenstunden zu Grunde gelegt. Dieses Stundenkontingent teilt sich wie folgt auf:

- 10 Wochenstunden für die Primarstufe (Jahrgangsstufen 1 – 4)
- 20 Wochenstunden für die Sekundarstufe 1 (je 10 Wochenstunden für die Klassen 5 bis 7 sowie 8 bis 10)

Die Förderung soll von 3 Lehrkräften verlässlich durchgeführt werden. Diese Stunden sind

verbindlich eingeplant. Eine Auflösung dieser Stunden z. B. für Vertretungsunterricht ist nur in absoluten Ausnahmesituationen möglich.

4. Altersstruktur und Gruppengröße

Da sich das Förderkonzept auf alle Kinder und Jugendlichen mit intensivpädagogischem Unterstützungsbedarf beziehen kann, die Entwicklungsunterschiede und Bedürfnislagen zwischen den Schülerinnen und Schülern z. T. aber gravierend sind, erscheint ein dreigeteiltes Konzept für die Schüler der Unter-, Mittel- und Oberstufe sinnvoll.

Die Größe der Fördergruppen ist auf maximal 4 Schülerinnen und Schüler begrenzt.

5. Grundsätzliche konzeptionelle Überlegungen

Grundsätzlich ist dieses Angebot als Angebot der zeitweisen äußeren, klassenübergreifenden Differenzierung zu verstehen. Die Kinder und Jugendlichen bleiben Schülerinnen und Schüler ihrer Klasse. Sie werden außerhalb der Förderstunden entsprechend der jeweiligen Unterrichtsvorgaben in den „Stammklassen“ unterrichtet.

Für die entsprechenden Förderstunden werden sie in einer festen Fördergruppe gefördert. Hierdurch soll zum einen eine Entlastung der Schülerinnen und Schüler mit intensivpädagogischem Unterstützungsbedarf erreicht werden. Sie werden für den Zeitraum des Besuchs der 2. Heimat mit von den Unterrichtsvorgaben abweichenden Inhalten gefördert. Zum anderen ist hier eine Entlastungssituation für die in den Stammklassen verbleibenden Kinder und Jugendlichen impliziert.

Die Verweildauer in der 2. Heimat ist auf mindestens ein Schulhalbjahr festgelegt, eine zeitliche Begrenzung der Förderung ist nicht vorgesehen. Ziel der Förderung ist die vollständige Rückkehr der Schülerinnen und Schüler in ihren eigentlichen Klassenverband.

5.1. Zusammenarbeit

Innerhalb des Förderkonzeptes ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften der 2. Heimat und den Klassenlehrerinnen und -lehrern notwendig. Individuelle Förderpläne werden gemeinsam erstellt, zudem gibt es einen regelmäßigen Informationsaustausch zwischen den Lehrkräften um aktuelle Anlässe, negative und positive Entwicklungen zu besprechen. Flankierend wird die Schulsozialarbeit mit einbezogen. Sie übernimmt hier die Vernetzungsarbeit und hält Kontakt zu den Eltern. Die Eltern werden durch regelmäßige Gespräche einbezogen.

5.2. Raumangebot

Den Fördergruppen werden feste Räumlichkeiten überlassen, die ihnen als 2. Heimat dienen. Sie verbessern die Identifizierung der Kinder und Jugendlichen mit der Gruppe und stellen den äußeren Rahmen für die Förderung dar. Die Räumlichkeiten werden im Neubau eingerichtet.

5.3. Inhalte des Förderkonzepts

Das Förderkonzept soll inhaltlich auf feste Thementage fixiert werden. Im Vordergrund steht die Förderung des Sozialverhaltens und des emotionalen Erlebens. Eine Orientierung an den Fächern und Inhalten der Lehrpläne ist nicht zwingend impliziert. Die inhaltlichen Grundlagen der vorgegebenen Lerninhalte werden durch die Stammklasse abgedeckt. In der 2. Heimat geht es vermehrt um das Erlernen der Reflexion des eigenen Verhaltens, Training alternativer Verhaltensweisen, Förderung der Arbeitshaltung, Durchhaltefähigkeit etc.

Im Einzelnen sind folgende Inhalte vorgesehen:

- Angebote zum Sozialtraining und Coolnesstraining
- Angebote zur Steuerung des eigenen Verhaltens (z. B. Anti-Aggressionstraining)
- Bewegungsangebote wie Klettern u. ä.
- Werkstattarbeit
- Aufsuchen von anderen Lernorten
- Verhaltensreflexion und Verhaltensmodifikation
- Übernahme von Aufgaben und Angeboten für die Schulgemeinschaft (Kiosk, Waffelverkauf usw.)
- Künstlerische Angebote

Die regelmäßigen Schülersprechtage dienen zur gemeinsamen Festlegung von konkreten Zielen und Reflexion der bisherigen Entwicklung.

Durch eine kontinuierliche Evaluation werden die Inhalte an die Bedingungen der Schule und Schüler angepasst und erweitert.